

## Diplom I - Hauptstudium Schwerpunkt Soziale Therapie

### 6173 Vom "Hören mit dem dritten Ohr" zum "Szenischen Verstehen"

**Dozent:** Ernst

**Art:** Seminar

**Zeit u. Ort:** wöchentlich

Dienstag 16:00 - 18:00 NP 9, R 0403

**Kommentar:** Das psychoanalytische Verständnis vom therapeutischen Prozess und der Wahrnehmungseinstellung des Psychoanalytikers hat im Verlaufe der Entwicklung der Psychoanalyse bedeutsame Erweiterungen erfahren. Hinter dem unmittelbar Gesagten die "unerhörten Botschaften" der Kranken zu erkennen, führte von der Krankengeschichte zur Lebensgeschichte und brachte die Psychoanalyse in Widerspruch zur phänomenologisch-deskriptiven und klassifikatorischen Psychiatrie jener Zeit. Nicht zuletzt im Zusammenhang mit der Entwicklung psychoanalytischer Modelle von Kurzzeittherapien und unter dem Einfluß der Objektbeziehungspsychologie wurde aus der "Ein-Personen-Psychologie" eine "Mehr-Personen-Psychologie" und das "Hier-und-Jetzt" der therapeutischen Interaktion rückte ins Blickfeld. Das "psycho-logische Verstehen" erweiterten im deutschsprachigen Raum A. Lorenzer und H. Argelander zum "szenischen Verstehen" der Reinszenierungen der verinnerlichten pathogenen Interaktionserfahrungen im therapeutischen Prozess: aus dem Agieren als Widerstand wurde der "Handlungsdialog" als sinngebendes Interaktionsgeschehen. Im Seminar soll unter Einbeziehung von Fallbeispielen die Entwicklung der psychoanalytischen Praxis vorgestellt und diskutiert werden.

**Literatur:** Argelander, H.: Das Erstinterview in der Psychotherapie, Wiss. Buchgesell., Darmstadt 1983 Balint, M. u. Balint, E.: Psychotherapeutische Techniken in der Medizin, Klett-Cotta, Stuttgart, 1990 Klüwer, R.: Szene, Handlungsdialog (Enactment) und Verstehen, in: Bohleber, W. u. S. Drews (Hrsg.): Die Gegenwart der Psychoanalyse - die Psychoanalyse der Gegenwart, Klett-Cotta, Stuttgart, 2001 Lorenzer, A.: Sprachzerstörung und Rekonstruktion, Suhrkamp Taschenbuch, Frankfurt/Main, 1976 Reik, T.: Hören mit dem dritten Ohr. Die innere Erfahrung eines Psychoanalytikers, Fischer, Frankfurt/Main, 1983.

### 6173 Vom "Hören mit dem dritten Ohr" zum "Szenischen Verstehen"

**Dozent:** Ernst

**Art:** Seminar

**Zeit u. Ort:** wöchentlich

Dienstag 16:00 - 18:00 NP 9, R 0403

**Kommentar:** Das psychoanalytische Verständnis vom therapeutischen Prozess und der Wahrnehmungseinstellung des Psychoanalytikers hat im Verlaufe der Entwicklung der Psychoanalyse bedeutsame Erweiterungen erfahren. Hinter dem unmittelbar Gesagten die "unerhörten Botschaften" der Kranken zu erkennen, führte von der Krankengeschichte zur Lebensgeschichte und brachte die Psychoanalyse in Widerspruch zur phänomenologisch-deskriptiven und klassifikatorischen Psychiatrie jener Zeit. Nicht zuletzt im Zusammenhang mit der Entwicklung psychoanalytischer Modelle von Kurzzeittherapien und unter dem Einfluß der Objektbeziehungspsychologie wurde aus der "Ein-Personen-Psychologie" eine "Mehr-Personen-Psychologie" und das "Hier-und-Jetzt" der therapeutischen Interaktion rückte ins Blickfeld. Das "psycho-logische Verstehen" erweiterten im deutschsprachigen Raum A. Lorenzer und H. Argelander zum "szenischen Verstehen" der Reinszenierungen der verinnerlichten pathogenen Interaktionserfahrungen im therapeutischen Prozess: aus dem Agieren als Widerstand wurde der "Handlungsdialog" als sinngebendes Interaktionsgeschehen. Im Seminar soll unter Einbeziehung von Fallbeispielen die Entwicklung der psychoanalytischen Praxis vorgestellt und diskutiert werden.

**Literatur:** Argelander, H.: Das Erstinterview in der Psychotherapie, Wiss. Buchgesell., Darmstadt 1983 Balint, M. u. Balint, E.: Psychotherapeutische Techniken in der Medizin, Klett-Cotta, Stuttgart, 1990 Klüwer, R.: Szene, Handlungsdialog (Enactment) und Verstehen, in: Bohleber, W. u. S. Drews (Hrsg.): Die Gegenwart der Psychoanalyse - die Psychoanalyse der Gegenwart, Klett-Cotta, Stuttgart, 2001 Lorenzer, A.: Sprachzerstörung und Rekonstruktion, Suhrkamp Taschenbuch, Frankfurt/Main, 1976 Reik, T.: Hören mit dem dritten Ohr. Die innere Erfahrung eines Psychoanalytikers, Fischer, Frankfurt/Main, 1983.

### 6173 Vom "Hören mit dem dritten Ohr" zum "Szenischen Verstehen"

**Dozent:** Ernst

**Art:** Seminar

**Zeit u. Ort:** wöchentlich

Dienstag 16:00 - 18:00 NP 9, R 0403

**Kommentar:** Das psychoanalytische Verständnis vom therapeutischen Prozess und der Wahrnehmungseinstellung des Psychoanalytikers hat im Verlaufe der Entwicklung der Psychoanalyse bedeutsame Erweiterungen erfahren. Hinter dem unmittelbar Gesagten die "unerhörten Botschaften" der Kranken

zu erkennen, führte von der Krankengeschichte zur Lebensgeschichte und brachte die Psychoanalyse in Widerspruch zur phänomenologisch-deskriptiven und klassifikatorischen Psychiatrie jener Zeit. Nicht zuletzt im Zusammenhang mit der Entwicklung psychoanalytischer Modelle von Kurzzeittherapien und unter dem Einfluß der Objektbeziehungspsychologie wurde aus der "Ein-Personen-Psychologie" eine "Mehr-Personen-Psychologie" und das "Hier-und-Jetzt" der therapeutischen Interaktion rückte ins Blickfeld. Das "psycho-logische Verstehen" erweiterten im deutschsprachigen Raum A. Lorenzer und H. Argelander zum "szenischen Verstehen" der Reinszenierungen der verinnerlichten pathogenen Interaktionserfahrungen im therapeutischen Prozess: aus dem Agieren als Widerstand wurde der "Handlungsdialog" als sinngebendes Interaktionsgeschehen. Im Seminar soll unter Einbeziehung von Fallbeispielen die Entwicklung der pschoanalytischen Praxis vorgestellt und diskutiert werden.

**Literatur:** Argelander, H.: Das Erstinterview in der Psychotherapie, Wiss. Buchgesell., Darmstadt 1983 Balint, M. u. Balint, E.: Psychotherapeutische Techniken in der Medizin, Klett-Cotta, Stuttgart, 1990 Klüwer, R.: Szene, Handlungsdialog (Enactment) und Verstehen, in: Bohleber, W. u. S. Drews (Hrsg.): Die Gegenwart der Psychoanalyse - die Psychoanalyse der Gegenwart, Klett-Cotta, Stuttgart, 2001 Lorenzer, A.: Sprachzerstörung und Rekonstruktion, Suhrkamp Taschenbuch, Frankfurt/Main, 1976 Reik, T.: Hören mit dem dritten Ohr. Die innere Erfahrung eines Psychoanalytikers, Fischer, Frankfurt/Main, 1983.

#### **6174 Zwischen Allmacht und Ohnmacht - Dimensionen des Narzißmus**

**Dozent:** Ernst

**Art:** Seminar

**Zeit u. Ort:** wöchentlich

Mittwoch 10:00 - 12:00 AB 10, R 1214

**Kommentar:** Die Beziehung zum eigenen Selbst und die Entwicklung einer eigenen Identität stehen in einer dynamischen Wechselwirkung mit den Beziehungen zu anderen. Im klassischen Mythos des Narziß macht die Verliebtheit ins eigene Spiegelbild den Jüngling taub für die Rufe der aus Gram versteinerten Nymphe Echo und bringt den Tod. Dementsprechend bringen wir im Alltagsverständnis Narzissmus mit übersteigter Selbstliebe und der Unfähigkeit zu tiefen emotionalen Beziehungen in Zusammenhang. Darüber hinaus verbinden wir aber auch Geltungssucht und Machtbedürfnis mit dem Begriff des Narzissmus und vermuten vielleicht dahinter schon die Kompensation einer tiefempfundenen Selbstunsicherheit, also das Schwanken zwischen Allmacht und Ohnmacht. Im Seminar wollen wir den hier angerissenen, vielfältigen Facetten des Narzissmus aus psychoanalytischer Sicht nachgehen.

**Literatur:** Literatur und Referate bei Semesterbeginn.

#### **6174 Zwischen Allmacht und Ohnmacht - Dimensionen des Narzißmus**

**Dozent:** Ernst

**Art:** Seminar

**Zeit u. Ort:** wöchentlich

Mittwoch 10:00 - 12:00 AB 10, R 1214

**Kommentar:** Die Beziehung zum eigenen Selbst und die Entwicklung einer eigenen Identität stehen in einer dynamischen Wechselwirkung mit den Beziehungen zu anderen. Im klassischen Mythos des Narziß macht die Verliebtheit ins eigene Spiegelbild den Jüngling taub für die Rufe der aus Gram versteinerten Nymphe Echo und bringt den Tod. Dementsprechend bringen wir im Alltagsverständnis Narzissmus mit übersteigter Selbstliebe und der Unfähigkeit zu tiefen emotionalen Beziehungen in Zusammenhang. Darüber hinaus verbinden wir aber auch Geltungssucht und Machtbedürfnis mit dem Begriff des Narzissmus und vermuten vielleicht dahinter schon die Kompensation einer tiefempfundenen Selbstunsicherheit, also das Schwanken zwischen Allmacht und Ohnmacht. Im Seminar wollen wir den hier angerissenen, vielfältigen Facetten des Narzissmus aus psychoanalytischer Sicht nachgehen.

**Literatur:** Literatur und Referate bei Semesterbeginn.

#### **6174 Zwischen Allmacht und Ohnmacht - Dimensionen des Narzißmus**

**Dozent:** Ernst

**Art:** Seminar

**Zeit u. Ort:** wöchentlich

Mittwoch 10:00 - 12:00 AB 10, R 1214

**Kommentar:** Die Beziehung zum eigenen Selbst und die Entwicklung einer eigenen Identität stehen in einer dynamischen Wechselwirkung mit den Beziehungen zu anderen. Im klassischen Mythos des Narziß macht die Verliebtheit ins eigene Spiegelbild den Jüngling taub für die Rufe der aus Gram versteinerten Nymphe Echo und bringt den Tod. Dementsprechend bringen wir im Alltagsverständnis Narzissmus mit übersteigter Selbstliebe und der Unfähigkeit zu tiefen emotionalen Beziehungen in Zusammenhang. Darüber hinaus verbinden wir aber auch Geltungssucht und Machtbedürfnis mit dem Begriff des Narzissmus und vermuten vielleicht dahinter schon die Kompensation einer tiefempfundenen Selbstunsicherheit, also das Schwanken zwischen Allmacht und Ohnmacht. Im Seminar wollen wir den hier angerissenen, vielfältigen Facetten des Narzissmus aus psychoanalytischer Sicht nachgehen.

**Literatur:** Literatur und Referate bei Semesterbeginn.

### **6175 Praxis der gruppenanalytischen Gruppentherapie**

**Dozent:** Ernst  
**Art:** Seminar / Übung  
**Zeit u. Ort:**

**Kommentar:** In der sozialarbeiterischen und sozialpädagogischen Praxis ist die Arbeit in und mit Gruppen unumgänglich. Dabei nehmen oft unerkannte gruppendynamische Prozesse erheblichen Einfluß auf Arbeitsabläufe. Die im Seminar angestrebte Auseinandersetzung mit der Praxis der gruppenanalytischen Gruppentherapie soll die Teilnehmer zum einen mit dieser psychotherapeutischen Methode und ihren Anwendungsmöglichkeiten in beraterischen Kontexten bekannt machen und zum anderen für die Wahrnehmung gruppendynamischer Prozesse in Alltagssituationen sensibilisieren.

**Literatur:** Literatur und Referate während der Einführungsveranstaltung.

### **6175 Praxis der gruppenanalytischen Gruppentherapie**

**Dozent:** Ernst  
**Art:** Seminar / Übung  
**Zeit u. Ort:**

**Kommentar:** In der sozialarbeiterischen und sozialpädagogischen Praxis ist die Arbeit in und mit Gruppen unumgänglich. Dabei nehmen oft unerkannte gruppendynamische Prozesse erheblichen Einfluß auf Arbeitsabläufe. Die im Seminar angestrebte Auseinandersetzung mit der Praxis der gruppenanalytischen Gruppentherapie soll die Teilnehmer zum einen mit dieser psychotherapeutischen Methode und ihren Anwendungsmöglichkeiten in beraterischen Kontexten bekannt machen und zum anderen für die Wahrnehmung gruppendynamischer Prozesse in Alltagssituationen sensibilisieren.

**Literatur:** Literatur und Referate während der Einführungsveranstaltung.

### **6175 Praxis der gruppenanalytischen Gruppentherapie**

**Dozent:** Ernst  
**Art:** Seminar / Übung  
**Zeit u. Ort:**

**Kommentar:** In der sozialarbeiterischen und sozialpädagogischen Praxis ist die Arbeit in und mit Gruppen unumgänglich. Dabei nehmen oft unerkannte gruppendynamische Prozesse erheblichen Einfluß auf Arbeitsabläufe. Die im Seminar angestrebte Auseinandersetzung mit der Praxis der gruppenanalytischen Gruppentherapie soll die Teilnehmer zum einen mit dieser psychotherapeutischen Methode und ihren Anwendungsmöglichkeiten in beraterischen Kontexten bekannt machen und zum anderen für die Wahrnehmung gruppendynamischer Prozesse in Alltagssituationen sensibilisieren.

**Literatur:** Literatur und Referate während der Einführungsveranstaltung.

### **6176 Einführung in die allgemeine psychoanalytische Neurosenlehre**

**Dozent:** Ernst  
**Art:** Seminar  
**Zeit u. Ort:** wöchentlich  
Mittwoch 08:00 - 10:00 NP 9, R 0403

**Kommentar:** Im Seminar sollen die Grundlagen der psychoanalytischen Neurosenlehre ausgehend von den klassischen Arbeiten Freud's und Otto Feinichels und unter Einbeziehung neuerer Erkenntnisse der psychoanalytischen Forschung vorgestellt und diskutiert werden.

**Literatur:** Fenichel, O. (1945): Psychoanalytische Neurosenlehre, Bd. I, Psychosozial Verlag: Gießen, 1997  
Freud, S. (1916/1917): Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse, z.B.: Fischer: Frankfurt/Main, 1991  
Mentzos, S.: Neurotische Konfliktverarbeitung, Fischer: Frankfurt/Main, 1984

### **6176 Einführung in die allgemeine psychoanalytische Neurosenlehre**

**Dozent:** Ernst  
**Art:** Seminar  
**Zeit u. Ort:** wöchentlich  
Mittwoch 08:00 - 10:00 NP 9, R 0403

**Kommentar:** Im Seminar sollen die Grundlagen der psychoanalytischen Neurosenlehre ausgehend von den klassischen Arbeiten Freud's und Otto Feinichels und unter Einbeziehung neuerer Erkenntnisse der psychoanalytischen Forschung vorgestellt und diskutiert werden.

**Literatur:** Fenichel, O. (1945): Psychoanalytische Neurosenlehre, Bd. I, Psychosozial Verlag: Gießen, 1997  
Freud, S. (1916/1917): Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse, z.B.: Fischer: Frankfurt/Main, 1991

Mentzos, S.: Neurotische Konfliktverarbeitung, Fischer: Frankfurt/Main, 1984

### **6183 Kultur und Globalisierung**

**Dozent:** Fischer-Rosenthal

**Art:** Vorlesung

**Zeit u. Ort:** wöchentlich

Dienstag 10:00 - 12:00 AB 8, R 0113

**Beginn:** 20.04.2004

**Kommentar:** Fortführung der Vorlesung zur Kulturtheorie und Interkulturalität. Nach der Darstellung der Geschichte der Kulturtheorie und Einblicken in die Cultural Studies wird im Sommersemester die Thematik stärker im Rahmen der Globalisierungsdiskussion und interkultureller Aspekte in verschiedenen Organisationen (profit und non-profit NGOs) vertieft. Die Veranstaltung ist u.a. Baustein des Studienschwerpunktes Internationale Organisationsberatung (IOB) im Aufbaustudiengang Supervision.

### **6184 Praxis der Fallanalyse Forschungswerkstatt**

**Dozent:** Fischer-Rosenthal

**Art:** Seminar

**Zeit u. Ort:** 14-täglich

Montag 14:00 - 18:00 AB 10, R 3218

Montag 14:00 - 18:00 AB 10, R 3219

**Beginn:** 19.04.2004

**Kommentar:** Zweiter Teil des 2semestrigen Kurses. Nach der Einführung in Datenerhebung (narratives Interview) und die Analysetechniken im vorangegangenen Wintersemester werden im Sommersemester eigene Materialien der TeilnehmerInnen ausgewertet. Das Seminar wird unter tutorialer Begleitung von Dipl. Soz.-Arb./-Päd. (Diplom II) Martina Goblirsch durchgeführt.

### **6185 Interaktionsanalyse in der Sozialen Arbeit**

**Dozent:** Fischer-Rosenthal

**Art:** Seminar

**Zeit u. Ort:** 14-täglich

Donnerstag 10:00 - 13:00 AB 10, R 1217

**Beginn:** 29.04.2004

**Kommentar:** Soziale Interaktionen in der Sozialen Arbeit werden videodokumentarisch aufgezeichnet und struktural-hermeneutisch analysiert. Das Seminar findet im Wechsel von Präsenz-Lehre und E-Learning über Online-Module statt. Neben der Steigerung von Beobachtungsfähigkeit ist die Rekonstruktion von nonverbalen und verbalen Interaktionsformen das Ziel des Seminars. Die Lehrveranstaltung wurde in den letzten fünf Semestern entwickelt in einem BMBF-geförderten Forschungsprojektes #Interaktionsanalyse von Videosequenzen# im Forschungsverbund #Online-Module in der Lehre der Sozialen Arbeit# .

### **6185 Interaktionsanalyse in der Sozialen Arbeit**

**Dozent:** Fischer-Rosenthal

**Art:** Seminar

**Zeit u. Ort:** 14-täglich

Donnerstag 10:00 - 13:00 AB 10, R 1217

**Beginn:** 29.04.2004

**Kommentar:** Soziale Interaktionen in der Sozialen Arbeit werden videodokumentarisch aufgezeichnet und struktural-hermeneutisch analysiert. Das Seminar findet im Wechsel von Präsenz-Lehre und E-Learning über Online-Module statt. Neben der Steigerung von Beobachtungsfähigkeit ist die Rekonstruktion von nonverbalen und verbalen Interaktionsformen das Ziel des Seminars. Die Lehrveranstaltung wurde in den letzten fünf Semestern entwickelt in einem BMBF-geförderten Forschungsprojektes #Interaktionsanalyse von Videosequenzen# im Forschungsverbund #Online-Module in der Lehre der Sozialen Arbeit# .

### **6186 Kolloquium für Diplomanden und Doktoranden**

**Dozent:** Fischer-Rosenthal

**Art:** Kolloquium

**Zeit u. Ort:**

**Kommentar:** Seminar zur Themenfindung, Betreuung und peer-Begleitung von Abschlussarbeiten (Studienarbeiten, Leistungsnachweis 14 im ASU-D1 und ASU-D2 Diplomarbeiten) und Dissertationen, bei denen ich Erstgutachter bin. Der Besuch meiner Forschungswerkstatt #Praxis der Fallanalyse# wird empfohlen. Nur mit persönlicher Voranmeldung.

## 6191 Körperbilder

**Dozent:** Göckenjan

**Art:** Seminar

**Zeit u. Ort:** wöchentlich

Dienstag 16:00 - 18:00 AB 10, R 3219

**Kommentar:** Der Körper, der eigene und der fremde, sind eine der selbstverständlich und "naturhaft" genommenen Grundlagen des Alltags. Dabei ist der Körper alles andere als natürlich, er ist aus soziologischer Sicht vielmehr durch Körperbilder und durch entsprechende Praktiken sozial produziert. Zwar können Statuspassagen wie Erkrankungs- oder Alterungsepisoden aber auch veränderte Lebensstil- oder Modeerwartungen das Körperverständnis der "Normalität" problematisch werden lassen. Aber auch die Bewegungs- und Bewältigungsformen solcher Körperkrisen folgen in der Regel wieder sozialen Stereotypen, sie sind sozial vorformuliert. Körperbilder und Körpernutzung sind nicht so ohne weiteres alltagspraktisch zu durchschauen. Es wird weiter darum gehen, kleine Forschungsarbeiten zu initiieren, die Grundlage einer Studienarbeit oder einer Diplomarbeit sein können. Im Seminar werden die Fragestellungen entwickelt, Ergebnisse diskutiert und theoretische Konzepte erarbeitet. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende der höheren Semester.

## 6200 Was hält Paare zusammen?

**Dozent:** Irle

**Art:** Seminar

**Zeit u. Ort:** wöchentlich

Freitag 10:30 - 12:00 NP 6, R 0207

**Kommentar:** Es geht um die Bedingungen, die Stabilität und Qualität von Partnerschaften bestimmen, wozu zahlreiche theoretische Erklärungsansätze und empirische Ergebnisse vorliegen. Im Unterschied zur Erforschung von Scheidungsursachen und -folgen blickt die sog. Resilienzforschung auf die Stärkefaktoren von Paarbeziehungen. Der praktische Nutzen liegt bei der Prävention von Beziehungsstörungen und Trennungen. Daher werden auch Kommunikationstrainings und Paartherapie-Modelle diskutiert. Das Seminar kann als Vertiefung zum Scheidungsursachen-Folgen-Seminar oder als Vorstufe dazu belegt werden.

Themenschwerpunkte sind: - Paarmodelle und Qualitätsindikatoren für Paarbeziehungen - Zwischen Liebesideal und sozialer Beziehungskonstruktion - Wahrheiten und Irrtümer in der Ratgeberliteratur - Was sich in der Paarbeziehung durch Kinder ändert - Transformationen in langdauernden Paarbeziehungen/Ehen - Kommunikationstrainings und ihre Wirkungen/Paratherapieansätze im Vergleich

**Literatur:** Hahlweg u.a. (1998). Prävention von Trennung und Scheidung - Internationale Ansätze zur Prädikation und Prävention von Beziehungsstörungen, Stuttgart.

## 6200 Was hält Paare zusammen?

**Dozent:** Irle

**Art:** Seminar

**Zeit u. Ort:** wöchentlich

Freitag 10:30 - 12:00 NP 6, R 0207

**Kommentar:** Es geht um die Bedingungen, die Stabilität und Qualität von Partnerschaften bestimmen, wozu zahlreiche theoretische Erklärungsansätze und empirische Ergebnisse vorliegen. Im Unterschied zur Erforschung von Scheidungsursachen und -folgen blickt die sog. Resilienzforschung auf die Stärkefaktoren von Paarbeziehungen. Der praktische Nutzen liegt bei der Prävention von Beziehungsstörungen und Trennungen. Daher werden auch Kommunikationstrainings und Paartherapie-Modelle diskutiert. Das Seminar kann als Vertiefung zum Scheidungsursachen-Folgen-Seminar oder als Vorstufe dazu belegt werden.

Themenschwerpunkte sind: - Paarmodelle und Qualitätsindikatoren für Paarbeziehungen - Zwischen Liebesideal und sozialer Beziehungskonstruktion - Wahrheiten und Irrtümer in der Ratgeberliteratur - Was sich in der Paarbeziehung durch Kinder ändert - Transformationen in langdauernden Paarbeziehungen/Ehen - Kommunikationstrainings und ihre Wirkungen/Paratherapieansätze im Vergleich

**Literatur:** Hahlweg u.a. (1998). Prävention von Trennung und Scheidung - Internationale Ansätze zur Prädikation und Prävention von Beziehungsstörungen, Stuttgart.

## 6203 Beobachtung zur Kindesentwicklung in der Familie ( Fortsetzung )

**Dozent:** Kipp

**Art:** Seminar / Übung

**Zeit u. Ort:** wöchentlich

Montag 16:00 - 18:00 AB 10, R 1219

**Kommentar:** Die Arbeit der Seminargruppe aus dem WS 2003/04 wird fortgesetzt. Das Seminar ist nur begrenzt offen für neue TeilnehmerInnen. Für Interessenten, die neu dazukommen wollen, ist es unbedingt erforderlich, am Vorberechungsstermin, Mi. 21.04.2004, 16.00 Uhr, Raum 1215, AB 10 teilzunehmen.

### **6203 Beobachtung zur Kindesentwicklung in der Familie ( Fortsetzung )**

**Dozent:** Kipp

**Art:** Seminar / Übung

**Zeit u. Ort:** wöchentlich

Montag 16:00 - 18:00 AB 10, R 1219

**Kommentar:** Die Arbeit der Seminargruppe aus dem WS 2003/04 wird fortgesetzt. Das Seminar ist nur begrenzt offen für neue TeilnehmerInnen. Für Interessenten, die neu dazukommen wollen, ist es unbedingt erforderlich, am Vorbesprechungstermin, Mi. 21.04.2004, 16.00 Uhr, Raum 1215, AB 10 teilzunehmen.

### **6207 Kolloquium für ExamenskandidatInnen und Diplom II-StudentInnen**

**Dozent:** Kipp

**Art:** Kolloquium

**Zeit u. Ort:** wöchentlich

Montag 12:00 - 13:30 AB 10, R 1215

**Kommentar:** Das Kolloquium wird angeboten - für die Entwicklung von eigenen Arbeitsvorhaben und für die Erörterung der theoretischen, methodischen und u. U. forschungstechnischen Fragen der jeweiligen Vorhaben - für die Arbeit am Schwerpunktthema: theoretische Konzepte zum Verständnis des Subjekts - zur Beratung bei der Anlage und Durchführung von Studien- und Diplomarbeiten.

### **6208 Psychoanalyse und Erziehungsberatung**

**Dozent:** Kipp

**Art:** Vorlesung / Seminar

**Zeit u. Ort:** wöchentlich

Dienstag 10:00 - 12:00 AB 2, R 0401

**Kommentar:** Erziehungsberatung und Erziehungshilfe hat es mit schwierigen Kindern und deren Familien zu tun. Es geht um die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, deren Entwicklung in Gefahr ist oder die ihrer Umgebung mit ihren Symptomen erhebliche Schwierigkeiten bereiten. Für die Arbeit im Seminar werden publizierte Fallbeispiele aus der sozialpädagogischen und psychotherapeutischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen herangezogen. Anhand der Fallbeispiele sollen: a) mögliche Sichtweisen der Probleme des Falles aufgezeigt und diskutiert werden; b) theoretische Konzepte der Psychoanalyse vorgestellt werden, die das Verständnis der Symptome erschließen; c) mögliche Vorgehensweisen und die Haltung einer psychoanalytisch begründeten Arbeitsweise in der Erziehungsberatung und Erziehungshilfe erarbeitet werden. Als wichtiger thematischer Schwerpunkt ist die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen der stationären Jugendhilfe. Im SS 2004 wird das Thema "dissozial-aggressive" Kinder und Jugendliche im Mittelpunkt stehen.

**Literatur:** Eine Literaturliste liegt zu Beginn des Semesters vor.

### **6208 Psychoanalyse und Erziehungsberatung**

**Dozent:** Kipp

**Art:** Vorlesung / Seminar

**Zeit u. Ort:** wöchentlich

Dienstag 10:00 - 12:00 AB 2, R 0401

**Kommentar:** Erziehungsberatung und Erziehungshilfe hat es mit schwierigen Kindern und deren Familien zu tun. Es geht um die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, deren Entwicklung in Gefahr ist oder die ihrer Umgebung mit ihren Symptomen erhebliche Schwierigkeiten bereiten. Für die Arbeit im Seminar werden publizierte Fallbeispiele aus der sozialpädagogischen und psychotherapeutischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen herangezogen. Anhand der Fallbeispiele sollen: a) mögliche Sichtweisen der Probleme des Falles aufgezeigt und diskutiert werden; b) theoretische Konzepte der Psychoanalyse vorgestellt werden, die das Verständnis der Symptome erschließen; c) mögliche Vorgehensweisen und die Haltung einer psychoanalytisch begründeten Arbeitsweise in der Erziehungsberatung und Erziehungshilfe erarbeitet werden. Als wichtiger thematischer Schwerpunkt ist die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen der stationären Jugendhilfe. Im SS 2004 wird das Thema "dissozial-aggressive" Kinder und Jugendliche im Mittelpunkt stehen.

**Literatur:** Eine Literaturliste liegt zu Beginn des Semesters vor.

### **6214 Bewußtheit durch Bewegung II**

**Dozent:** Lübke

**Art:** Seminar / Übung

**Zeit u. Ort:**

**Kommentar:** In diesem Seminar wird die Praxis der Arbeit mit behinderten Personen im Mittelpunkt stehen. Anhand von Literatur, Videodemonstrationen und Selbsterfahrungen sollen die Kenntnisse des vorangegangenen

Seminars vertieft werden. Teilnehmerbegrenzung ist aufgrund inhaltlicher und räumlicher Bedingungen notwendig. Studierende mit Vorkenntnissen aus dem gleichnamigen Seminar im WS 2003/2004 erhalten Priorität.

### **6215 Bewegung und Entwicklung**

**Dozent:** Lübke  
**Art:** Seminar / Übung  
**Zeit u. Ort:**

**Kommentar:** In diesem Seminar geht es um das Phänomen der Bewegung als eine elementare Betätigungs- und Ausdrucksform. Körper und Bewegung sind Instrumente, um sich die Welt anzueignen. Inhaltliche Schwerpunkte werden u.a. sein: - Entwicklung von Bewegungsmustern - Körpererfahrung und Bewegung als Initiatoren für Lernprozesse - Konzepte der Intervention Da das Seminar sowohl die theoretische Auseinandersetzung mit einschlägiger Literatur als auch Erfahrungslernen beinhaltet, ist aufgrund des Übungsanteils eine Teilnehmerbegrenzung notwendig.

### **6216 AG Fallanalyse**

**Dozent:** Lübke  
**Art:** Seminar / Übung  
**Zeit u. Ort:** wöchentlich  
Dienstag 14:00 - 18:00 NP 4, R 1213

**Kommentar:** In diesem Seminar geht es um die Praxis des narrativen Interviews. Diese Veranstaltung ist fortlaufend und die AG arbeitet nach den Prinzipien einer Forschungswerkstatt: Studierende haben die Möglichkeit eigenes Datenmaterial (Narrative Interviews) einzubringen und fallanalytisch in dieser Lerngruppe zu bearbeiten. Die Arbeitsschwerpunkte beziehen sich auf den Bereich Körper-Behinderung im weitesten Sinne. Die einzelnen Themenschwerpunkte werden in der ersten Sitzung festgelegt. Vorausgesetzt wird eine aktive Teilnahme.

**Literatur:** Jakob, G./H. von Wensierski (Hrsg.): Rekonstruktive Sozialpädagogik, Weinheim 1997 Strauss, A.: Grundlagen der qualitativen Sozialforschung, München 1994

### **6223 Emotionspsychologie**

**Dozent:** Nellessen  
**Art:** Vorlesung  
**Zeit u. Ort:** wöchentlich  
Dienstag 18:00 - 20:00 KW 3, HS 0117

**Kommentar:** Psychologie ist die Wissenschaft vom menschlichen Verhalten und seiner inneren Begründung. Die inneren Begründungen werden wesentlich durch die Mitgliedschaft in unterschiedlichen Gruppen geprägt. In diesem Vorlesungszyklus geht es deshalb um zentrale gruppale Dimensionen und Einflußgrößen und deren Bezug zu Emotion und Gefühl, z.B. die Determinanten der sozialen Wahrnehmung; die Motivation von sozialem Verhalten; Bedürfnis nach Zugehörigkeit; die basale gruppendynamische Position des Drinnen-Draußen, Oben-Unten, Nah-Fern inklusive ihrer Beeinflussbarkeit; Neugier und exploratives Verhalten; Konflikt innerhalb und zwischen Gruppen; Konformität und Gehorsam, u.a.

### **6225 Mania. Darstellung und Dynamik der Psychose im griechischen Drama**

**Dozent:** Ohlmeier  
**Art:** Seminar  
**Zeit u. Ort:** wöchentlich  
Donnerstag 12:00 - 13:30 AB 2, R 0409

**Kommentar:** In den Dramen der griechischen Antike, deren Konfliktdarstellungen eine auffällige Affinität zur Psychoanalyse haben, werden mehrere Fälle von akuter Psychose geschildert: Io (Aischylos: Prometheus), Orest (Aischylos: Oresteia), Herakles (Euripides: Herakles), Aias (Sophokles: Aias). Den antiken Texten lassen sich Grundbedingungen der Entstehung (Ätiopathogenese), der Psychodynamik sowie möglicher therapeutischer Ansätze bei den psychotisch Erkrankten entnehmen. Die Dramentexte konfrontieren den Leser mit Aussagen, die die moderne Psychiatrie und Psychoanalyse nicht oder unvollständig aufgegriffen bzw. berücksichtigt hat, sodass sich die Seminare Diskussion auch mit kollektiven kulturellen Abwehr- und Verdrängungsprozessen beschäftigen wird.

**Literatur:** Sämtliche behandelten Dramentexte sind in deutscher Übersetzung als Reclam-Ausgaben erhältlich; ihre Lektüre wird vorausgesetzt. Spezielle Sekundärliteratur wird fortlaufend im Seminar angegeben.

### **6232 Soziotherapie II**

**Dozent:** Porsch  
**Art:** Seminar

**Zeit u. Ort:** wöchentlich  
Montag 14:00 - 16:00 NP 3, R 0212

**Kommentar:** Im GKV-Gesundheitsreformgesetz 2000 hat der Gesetzgeber einen Leistungsanspruch Soziotherapie von Versicherten definiert, die wegen schwerer psychischer Erkrankungen nicht in der Lage sind, ärztliche oder ärztlich verordnete Leistungen selbständig in Anspruch zu nehmen. Gemäß dieser Richtlinien wurden vom Bundesausschuß der Ärzte und Krankenkassen Richtlinien zur Durchführung dieser ambulanten Soziotherapie beschlossen, die am 01.01.2002 in Kraft getreten sind. Die Berufsgruppe der SozialarbeiterInnen und -pädagogInnen wird vom Gesetzgeber (neben Fachkrankenpflegekräften für Psychiatrie) ausdrücklich als Leistungsbringer für Soziotherapie bestimmt. Am Fachbereich befindet sich als Pilotstudie ein noch vorläufiges Basis-Curriculum in der Entwicklung und Erprobung mit begleitender Evaluation und ersten Erarbeitungen zu möglichen Ausbildungsstandards. In diesem Seminar erweitern die StudentInnen, die im Einführungsseminar erworbenen Fähigkeiten im Rahmen eines Basiskompetenzerwerbs zu Umgang mit Diagnostik der Problemlage, Zielformulierung u.a. anhand übungszentrierten Vorgehens (Behandlungsprozeß als Rollenspiel zwischen SoziotherapeutIn und KlientIn), das anhand transkribierter Mitschnitte theoretisch und methodisch reflektiert wird. Leistungsschein: Klausur zu den vom Gesetzgeber festgelegten bzw. für die Soziotherapie relevanten Krankheitsbildern.

### **6232 Soziotherapie II**

**Dozent:** Porsch  
**Art:** Seminar  
**Zeit u. Ort:** wöchentlich  
Montag 14:00 - 16:00 NP 3, R 0212

**Kommentar:** Im GKV-Gesundheitsreformgesetz 2000 hat der Gesetzgeber einen Leistungsanspruch Soziotherapie von Versicherten definiert, die wegen schwerer psychischer Erkrankungen nicht in der Lage sind, ärztliche oder ärztlich verordnete Leistungen selbständig in Anspruch zu nehmen. Gemäß dieser Richtlinien wurden vom Bundesausschuß der Ärzte und Krankenkassen Richtlinien zur Durchführung dieser ambulanten Soziotherapie beschlossen, die am 01.01.2002 in Kraft getreten sind. Die Berufsgruppe der SozialarbeiterInnen und -pädagogInnen wird vom Gesetzgeber (neben Fachkrankenpflegekräften für Psychiatrie) ausdrücklich als Leistungsbringer für Soziotherapie bestimmt. Am Fachbereich befindet sich als Pilotstudie ein noch vorläufiges Basis-Curriculum in der Entwicklung und Erprobung mit begleitender Evaluation und ersten Erarbeitungen zu möglichen Ausbildungsstandards. In diesem Seminar erweitern die StudentInnen, die im Einführungsseminar erworbenen Fähigkeiten im Rahmen eines Basiskompetenzerwerbs zu Umgang mit Diagnostik der Problemlage, Zielformulierung u.a. anhand übungszentrierten Vorgehens (Behandlungsprozeß als Rollenspiel zwischen SoziotherapeutIn und KlientIn), das anhand transkribierter Mitschnitte theoretisch und methodisch reflektiert wird. Leistungsschein: Klausur zu den vom Gesetzgeber festgelegten bzw. für die Soziotherapie relevanten Krankheitsbildern.

### **6232 Soziotherapie II**

**Dozent:** Porsch  
**Art:** Seminar  
**Zeit u. Ort:** wöchentlich  
Montag 14:00 - 16:00 NP 3, R 0212

**Kommentar:** Im GKV-Gesundheitsreformgesetz 2000 hat der Gesetzgeber einen Leistungsanspruch Soziotherapie von Versicherten definiert, die wegen schwerer psychischer Erkrankungen nicht in der Lage sind, ärztliche oder ärztlich verordnete Leistungen selbständig in Anspruch zu nehmen. Gemäß dieser Richtlinien wurden vom Bundesausschuß der Ärzte und Krankenkassen Richtlinien zur Durchführung dieser ambulanten Soziotherapie beschlossen, die am 01.01.2002 in Kraft getreten sind. Die Berufsgruppe der SozialarbeiterInnen und -pädagogInnen wird vom Gesetzgeber (neben Fachkrankenpflegekräften für Psychiatrie) ausdrücklich als Leistungsbringer für Soziotherapie bestimmt. Am Fachbereich befindet sich als Pilotstudie ein noch vorläufiges Basis-Curriculum in der Entwicklung und Erprobung mit begleitender Evaluation und ersten Erarbeitungen zu möglichen Ausbildungsstandards. In diesem Seminar erweitern die StudentInnen, die im Einführungsseminar erworbenen Fähigkeiten im Rahmen eines Basiskompetenzerwerbs zu Umgang mit Diagnostik der Problemlage, Zielformulierung u.a. anhand übungszentrierten Vorgehens (Behandlungsprozeß als Rollenspiel zwischen SoziotherapeutIn und KlientIn), das anhand transkribierter Mitschnitte theoretisch und methodisch reflektiert wird. Leistungsschein: Klausur zu den vom Gesetzgeber festgelegten bzw. für die Soziotherapie relevanten Krankheitsbildern.

### **6233 Soziotherapie III**

**Dozent:** Porsch  
**Art:** Seminar  
**Zeit u. Ort:** wöchentlich  
Montag 16:00 - 18:00 NP 3, R 0212

**Kommentar:** In diesem Seminar vertiefen die StudentInnen die Basiskompetenz Erstkontakt, Entwicklung von

Compliance, Erfassung der Problemlage und Zielformulierung, darüber hinaus steht insbesondere der Erwerb einer Basiskompetenz "Prozessuale Diagnostik" im Mittelpunkt der Arbeit. In beiden Seminaren sind die StudentInnen zu einer - ansatzweisen - Selbsterfahrung bereit. Leistungsnachweis: Teils Bearbeitung von Fachbegriffen, teils von Transkriptionsmaterial im Rahmen einer Klausur.

**Literatur:** Richtlinien des Bundesausschusses der Ärzte und Krankenkassen über die Durchführung der Soziotherapie (Soziotherapie-Richtlinien). In: Deutsches Ärzteblatt, Jg. 98, Heft 48, 30. Nov. 2001, Seite 732-735. Begutachtungs-Richtlinien Ambulante Soziotherapie, § 37a SGB V (diese Begutachtungs-Richtlinien wurden auf Empfehlung des Vorstandes MDS vom Beschlußgremium nach § 231 SGB V am 27. Nov. 2002 als Richtlinie nach § 282, Satz 3, SGB V beschlossen). Einsichtnahme einschließlich Formularmuster und GAF-Skala: [www.vdak.de-download-richtlinien-27.11.02.pdf](http://www.vdak.de-download-richtlinien-27.11.02.pdf)

### **6233 Soziotherapie III**

**Dozent:** Porsch

**Art:** Seminar

**Zeit u. Ort:** wöchentlich

Montag 16:00 - 18:00 NP 3, R 0212

**Kommentar:** In diesem Seminar vertiefen die StudentInnen die Basiskompetenz Erstkontakt, Entwicklung von Compliance, Erfassung der Problemlage und Zielformulierung, darüber hinaus steht insbesondere der Erwerb einer Basiskompetenz "Prozessuale Diagnostik" im Mittelpunkt der Arbeit. In beiden Seminaren sind die StudentInnen zu einer - ansatzweisen - Selbsterfahrung bereit. Leistungsnachweis: Teils Bearbeitung von Fachbegriffen, teils von Transkriptionsmaterial im Rahmen einer Klausur.

**Literatur:** Richtlinien des Bundesausschusses der Ärzte und Krankenkassen über die Durchführung der Soziotherapie (Soziotherapie-Richtlinien). In: Deutsches Ärzteblatt, Jg. 98, Heft 48, 30. Nov. 2001, Seite 732-735. Begutachtungs-Richtlinien Ambulante Soziotherapie, § 37a SGB V (diese Begutachtungs-Richtlinien wurden auf Empfehlung des Vorstandes MDS vom Beschlußgremium nach § 231 SGB V am 27. Nov. 2002 als Richtlinie nach § 282, Satz 3, SGB V beschlossen). Einsichtnahme einschließlich Formularmuster und GAF-Skala: [www.vdak.de-download-richtlinien-27.11.02.pdf](http://www.vdak.de-download-richtlinien-27.11.02.pdf)

### **6233 Soziotherapie III**

**Dozent:** Porsch

**Art:** Seminar

**Zeit u. Ort:** wöchentlich

Montag 16:00 - 18:00 NP 3, R 0212

**Kommentar:** In diesem Seminar vertiefen die StudentInnen die Basiskompetenz Erstkontakt, Entwicklung von Compliance, Erfassung der Problemlage und Zielformulierung, darüber hinaus steht insbesondere der Erwerb einer Basiskompetenz "Prozessuale Diagnostik" im Mittelpunkt der Arbeit. In beiden Seminaren sind die StudentInnen zu einer - ansatzweisen - Selbsterfahrung bereit. Leistungsnachweis: Teils Bearbeitung von Fachbegriffen, teils von Transkriptionsmaterial im Rahmen einer Klausur.

**Literatur:** Richtlinien des Bundesausschusses der Ärzte und Krankenkassen über die Durchführung der Soziotherapie (Soziotherapie-Richtlinien). In: Deutsches Ärzteblatt, Jg. 98, Heft 48, 30. Nov. 2001, Seite 732-735. Begutachtungs-Richtlinien Ambulante Soziotherapie, § 37a SGB V (diese Begutachtungs-Richtlinien wurden auf Empfehlung des Vorstandes MDS vom Beschlußgremium nach § 231 SGB V am 27. Nov. 2002 als Richtlinie nach § 282, Satz 3, SGB V beschlossen). Einsichtnahme einschließlich Formularmuster und GAF-Skala: [www.vdak.de-download-richtlinien-27.11.02.pdf](http://www.vdak.de-download-richtlinien-27.11.02.pdf)

### **6234 Psychologische Interpretation von Novellen**

**Dozent:** Rumpf

**Art:** Vorlesung

**Zeit u. Ort:** wöchentlich

Freitag 10:00 - 12:00 AB 10, R 1102

**Kommentar:** Zur psychologischen Analyse von Paarbeziehungen und Paarkonflikten werden Novellen aus der klassischen Literatur ausgesucht. Als Grundlage der Konfliktmuster dienen tiefenpsychologische Konzepte.

**Literatur:** Kast, Verena: Paare, Olten 1989 Jürg, Willi: Die Zweierbeziehung, Hamburg 1975 Rattner, Josef: Psychologie und Pathologie des Liebeslebens, Frankfurt/Main 1981

### **6236 Analyse psychologischer Konflikte**

**Dozent:** Rumpf

**Art:** Vorlesung

**Zeit u. Ort:** wöchentlich

Donnerstag 18:00 - 20:00 AB 10, R 1102

**Kommentar:** Menschliches Zusammenleben besteht im wesentlichen aus Inszenierungen und Lösungen von Konflikten. Diese spielen sich z.B. zwischen Eltern und Kind, zwischen Geschwistern, zwischen Ehepartnern,

zwischen Lehrer und Schüler, zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Mieter und Vermieter, zwischen Freunden und Nachbarn ab. Sie folgen oft nach bestimmten Handlungsmustern, die sich aus inneren Konflikten ergeben, wie z.B. Minderwertigkeitsgefühle, Überlegenheitsansprüche, Leistungsmotivation, Liebesbegehren und Anerkennungswunsch. Frühkindliche Ursachen, psychologische Dynamik, aktuelle Verhärtungen und Lösungsstrategien für Konflikte sollen hier in dieser Vorlesung zur Sprache kommen.

**Literatur:** Lückert, H.-R.: Konflikt-Psychologie, München 1972 Rocheblave-Spenlé, A.-M.: Psychologie des Konflikts, Freiburg/Br. 1973 Mei Chi Lin: Familienkonflikte in der Kinder- und Jugendliteratur, Tectum-Verlag 2002 Rode, Meis, Bongratz: Angriff ist die schlechteste Verteidigung, Göttingen 2003 Conrad, Jacob, Schneider: Konflikttransformation, München 2003.

### **6236 Analyse psychologischer Konflikte**

**Dozent:** Rumpf

**Art:** Vorlesung

**Zeit u. Ort:** wöchentlich

Donnerstag 18:00 - 20:00 AB 10, R 1102

**Kommentar:** Menschliches Zusammenleben besteht im wesentlichen aus Inszenierungen und Lösungen von Konflikten. Diese spielen sich z.B. zwischen Eltern und Kind, zwischen Geschwistern, zwischen Ehepartnern, zwischen Lehrer und Schüler, zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Mieter und Vermieter, zwischen Freunden und Nachbarn ab. Sie folgen oft nach bestimmten Handlungsmustern, die sich aus inneren Konflikten ergeben, wie z.B. Minderwertigkeitsgefühle, Überlegenheitsansprüche, Leistungsmotivation, Liebesbegehren und Anerkennungswunsch. Frühkindliche Ursachen, psychologische Dynamik, aktuelle Verhärtungen und Lösungsstrategien für Konflikte sollen hier in dieser Vorlesung zur Sprache kommen.

**Literatur:** Lückert, H.-R.: Konflikt-Psychologie, München 1972 Rocheblave-Spenlé, A.-M.: Psychologie des Konflikts, Freiburg/Br. 1973 Mei Chi Lin: Familienkonflikte in der Kinder- und Jugendliteratur, Tectum-Verlag 2002 Rode, Meis, Bongratz: Angriff ist die schlechteste Verteidigung, Göttingen 2003 Conrad, Jacob, Schneider: Konflikttransformation, München 2003.

### **6237 Selbsterfahrung**

**Dozent:** Rumpf

**Art:** Seminar / Übung

**Zeit u. Ort:**

**Kommentar:** Das Seminar findet Anfang Dezember 2004 in Form eines Kompaktkurses von 7 Tagen in einem Tagungshaus in Berchtesgaden statt. Die damit verbundenen Kosten für Übernachtung, Vollverpflegung und Reise belaufen sich auf ca. 180,00 Euro. Anhand der Mozart-Oper "Die Zauberflöte" werden psychologische Themen erarbeitet, die relevant für jeden einzelnen sind. Dazu werden verschiedene therapeutische Verfahren, wie nonverbale Kommunikation, psychotherapeutische Gesprächsführung, Traum- und Symboldeutung, Katathymes Bilderleben, Kunsttherapie u.a. demonstriert, die an eigenen Erfahrungen und Erlebnissen anknüpfen.

**Literatur:** Jung, C.G.: "Der Mensch und seine Symbole", Olten 1986 Mozart, W.A.: "Die Zauberflöte" (Textbuch mit Kommentar), rororo Hamburg 1982, zuzüglich Video-Film der Oper nach der Regie von Ingmar Bergmann.

### **6238 Psychopathologie**

**Dozent:** Rumpf

**Art:** Vorlesung

**Zeit u. Ort:** wöchentlich

Donnerstag 14:00 - 16:00 AB 12, HS V

**Kommentar:** Die Vorlesung liefert eine Einführung in Symptome, Ursachen und Therapie psychischer Krankheiten.

**Literatur:** Dörner, K., U. Plog: Irren ist menschlich. Bonn 1994 Krohne, H.W.: Angst und Angstbewältigung. Berlin 1996 Kuiper, P.C.: Die seelischen Krankheiten der Menschen. Stuttgart 1973

### **6241 Psychotraumatologie II Therapie und Betreuung**

**Dozent:** Sachsse

**Art:** Seminar

**Zeit u. Ort:**

Montag 16:00 - 18:00 AB 10, R 1214

**Beginn:** 30.04.2004

**Kommentar:** Das gewachsene Verständnis für die biopsychosozialen Konsequenzen und die salutogenetischen Faktoren zur Bewältigung einer Traumatisierung haben zu völlig neuen Therapieansätzen geführt. Diese Therapieansätze haben sowohl die Einzeltherapie als auch die sozialpädagogische Betreuung und Beratung traumatisierter Menschen verändert. Der hohen Stressvulnerabilität, die sicherlich biologische Wurzeln hat, muss bei der Therapieplanung und bei der sozialpädagogischen Betreuung Rechnung getragen werden.

### **6253 "Die unerhörte Botschaft der Hysterie"**

**Dozent:** Warsitz

**Art:** Seminar

**Zeit u. Ort:** wöchentlich

Dienstag 14:00 - 16:00 AB 12, HS VI

**Kommentar:** Die Hysterie ist kein Phänomen der Neurophysiologie oder der Neuropathologie, sondern eine Formation des Symbolischen, die - nach wie vor Freud - die humanste und expressivste der seelischen Störungen und der kulturellen Pathologien darstellt. Aber umgekehrt bleibt die Botschaft der hysterischen Ausdrucksphänomene auch verschlüsselt, sie bleibt "ungehört" und "unerhört" (L. Israel). Als klassische hysterische Neurose scheint sie fast verschwunden, als versteckte maskierte Ausdrucksform psychosozialer Konflikte ist sie ubiquitär verbreitet, zählt sie zu den großen Volkskrankheiten, findet sie in immer neuen Formen und immer neuen Namen eine immer neue Auferstehung - z.B. als Boderline-Syndrom, als Artifizielles Syndrom, als chronic fatigue syndrom, als Bulimie und Anorexie, als Multiallergiesyndrom, als sexuelle Identitätsstörung. Das Unerhörte ihrer Botschaft versteckt sich in den Fallstricken des Begehrens des modernen Subjekts. Die unendliche Suche nach Anerkennung und deren unendliche Verweigerung, die unbewusste Aneignung der Wünsche des Anderen, führen zu einer beträchtlichen Störung der Liebesbeziehungen, die nach wie vor vorwiegend an die Beziehungs- und Kommunikationsspezialisten des Gender-Troubles, die Frauen, delegiert wird. Die Formen der Therapie spielen sich längst nicht mehr allein auf oder hinter der Couch des Psychoanalytikers, sondern in allen Handlungsfeldern der Sozialen Therapie ab.

### **6253 "Die unerhörte Botschaft der Hysterie"**

**Dozent:** Warsitz

**Art:** Seminar

**Zeit u. Ort:** wöchentlich

Dienstag 14:00 - 16:00 AB 12, HS VI

**Kommentar:** Die Hysterie ist kein Phänomen der Neurophysiologie oder der Neuropathologie, sondern eine Formation des Symbolischen, die - nach wie vor Freud - die humanste und expressivste der seelischen Störungen und der kulturellen Pathologien darstellt. Aber umgekehrt bleibt die Botschaft der hysterischen Ausdrucksphänomene auch verschlüsselt, sie bleibt "ungehört" und "unerhört" (L. Israel). Als klassische hysterische Neurose scheint sie fast verschwunden, als versteckte maskierte Ausdrucksform psychosozialer Konflikte ist sie ubiquitär verbreitet, zählt sie zu den großen Volkskrankheiten, findet sie in immer neuen Formen und immer neuen Namen eine immer neue Auferstehung - z.B. als Boderline-Syndrom, als Artifizielles Syndrom, als chronic fatigue syndrom, als Bulimie und Anorexie, als Multiallergiesyndrom, als sexuelle Identitätsstörung. Das Unerhörte ihrer Botschaft versteckt sich in den Fallstricken des Begehrens des modernen Subjekts. Die unendliche Suche nach Anerkennung und deren unendliche Verweigerung, die unbewusste Aneignung der Wünsche des Anderen, führen zu einer beträchtlichen Störung der Liebesbeziehungen, die nach wie vor vorwiegend an die Beziehungs- und Kommunikationsspezialisten des Gender-Troubles, die Frauen, delegiert wird. Die Formen der Therapie spielen sich längst nicht mehr allein auf oder hinter der Couch des Psychoanalytikers, sondern in allen Handlungsfeldern der Sozialen Therapie ab.

### **6254 Praxisfelder: Sozialtherapeutische Fallreflexion (Balintgruppe) BPS I Begleitveranstaltung (Projektbegleitveranstaltung)**

**Dozent:** Warsitz / Winter-Heider

**Art:** Seminar

**Zeit u. Ort:** wöchentlich

Mittwoch 17:00 - 19:00 NP 3, R 0212

**Kommentar:** Die Balintgruppe ist eine Form der fallbezogenen Gruppenselbstreflexion in den klinischen Behandlungsfeldern der sozialen Therapie. Die Teilnehmer reflektieren ihre Beratungsprozesse mit Hilfe der Methode des psychoanalytischen Verstehens (Balintmethode). Konflikthafte Entwicklungen der (sozial-)therapeutischen Beziehung werden mit Hilfe der Gruppenreflexion aus verschiedenen Perspektiven betrachtet, woraus eine Vertiefung der Wahrnehmung unter Einbeziehung unbewusster dynamischer Prozesse möglich wird. Voraussetzung der Teilnahme an diesem Gruppenseminar ist eine fortlaufende Praxis in einem psychosozialen Arbeitsfeld, da eigene Behandlungsfälle in der Gruppe reflektiert werden. Eine Anmeldung in der Sprechstunde ist erforderlich, da nur eine begrenzte Teilnehmerzahl möglich ist.

### **6255 Sozialtherapeutisches Forschungskolloquium**

**Dozent:** Warsitz

**Art:** Seminar

**Zeit u. Ort:** wöchentlich

Donnerstag 10:00 - 12:00 NP 3, R 0212

**Kommentar:** In diesem Diplomanden- und Promovenden-Seminar können Forschungsfragestellungen für Diplomarbeiten, Dissertationen und Forschungsarbeiten entwickelt, reflektiert und modifiziert werden. Für die Teilnahme bitte ich um Anmeldung in meiner Sprechstunde.

### **6256 Anerkennung und Begehren**

**Dozent:** Warsitz

**Art:** Seminar

**Zeit u. Ort:** 14-täglich

Freitag 10:00 - 13:30 AB 2, R 0409

**Kommentar:** Das Seminar fragt nach den anthropologischen Konstitutionsbedingungen menschlicher Subjektivität in ihrem Konflikt mit den kulturellen und gesellschaftlichen Bedingungen der Sozialisation. Dabei trifft das gesellschaftlich geforderte Sollen (Ethik) in einen Gegensatz zum Begehren und der unbewussten Wunschstruktur. Der Versuch, die intersubjektive Dimension des Begehrens durch eine Theorie der Anerkennung zu beantworten (A. Honneth), wird kritisch rezipiert. Einerseits feiern in den postmodernen Humanwissenschaften die Toderklärungen des Subjekts (Foucault, Baudrillard, Berger) stetige Neuauflagen ebenso wie die "Fines Hominis"/die Enden des Menschen (Derrida), andererseits gilt ebenso gut das Umgekehrte: die "großen Erzählungen" (Lyotard) über die Subjektivität werden immer neu und anders variiert. Als Seele "aus der Sicht des Gehirns" (G. Roth), als "Überlebensmaschine" des "egoistischen Gens" (R. Dawkins), als Intersubjektivismus reziproker Anerkennung (A. Honneth), als neoliberale "Feier" des autonomen Egos findet das verschwundene Subjekt vielfach eine Wiederauferstehung. Verloren geht dabei die moderne Erkenntnis, dass das "Ich nicht Herr ist im eigenen Haus" (S. Freud). Die Entfremdung des Subjekts seinem eigenen Selbstbewusstsein gegenüber, seine Heteronomie von Selbstbewusstsein und Begehren lässt umgekehrt aber auch eine Option negativer Anthropologie offen, derzufolge die Anerkennung seines Begehrens, nicht seine Domestizierung und normative Zurichtung eine Vermittlung von Schwinden und Wiederkehr der Subjektivität ermöglicht. Auf dem Wege zu einer "negativen Ethik" und "negativen Anthropologie" werden die Konfliktpotentiale der menschlichen Antriebspotentiale mit denen der kulturellen Normativität konfrontiert. Das vierstündige, vierzehntägige Seminar besteht jeweils aus einem zweistündigen theoretischen und einem zweistündigen Übungs- oder Reflexionsteil.

**Literatur:** Benjamin, J. (1988/dt. 1990): Die Fesseln der Liebe. Psychoanalyse, Feminismus und das Problem der Macht. Basel, Frankfurt/Main Honneth, A. (1994): Kampf um Anerkennung. Frankfurt/Main, Suhrkamp Nussbaum, M. (2001): Upheavals of Thought. The Intelligence of Emotions. Cambridge, Cambridge UP. Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

### **6257 Psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen**

**Dozent:** Winter-Heider

**Art:** Seminar

**Zeit u. Ort:** wöchentlich

Dienstag 12:15 - 13:45 NP 6, R 0210

**Kommentar:** Kinder und Jugendliche haben ihre besondere Art, Probleme und Störungen zum Ausdruck zu bringen, die von anderen nicht immer als Signal erkannt wird. In diesem Seminar werden einige der häufigen Störungen vor dem Hintergrund der psychoanalytischen Theorie und mit Beispielen aus der therapeutischen Praxis vorgestellt. Es geht darum, ein vertieftes Verständnis des Beziehungsgeschehens zu erlangen und die Auffälligkeiten im Kontext der Biografie und des Umfeldes wahrzunehmen.

### **6257 Psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen**

**Dozent:** Winter-Heider

**Art:** Seminar

**Zeit u. Ort:** wöchentlich

Dienstag 12:15 - 13:45 NP 6, R 0210

**Kommentar:** Kinder und Jugendliche haben ihre besondere Art, Probleme und Störungen zum Ausdruck zu bringen, die von anderen nicht immer als Signal erkannt wird. In diesem Seminar werden einige der häufigen Störungen vor dem Hintergrund der psychoanalytischen Theorie und mit Beispielen aus der therapeutischen Praxis vorgestellt. Es geht darum, ein vertieftes Verständnis des Beziehungsgeschehens zu erlangen und die Auffälligkeiten im Kontext der Biografie und des Umfeldes wahrzunehmen.

### **6272 Melanie Kleins Konzept der "Unbewussten Phantasie" und Mozarts "Don Giovanni"**

**Dozent:** Oberhoff

**Art:** Seminar

**Zeit u. Ort:**

**Kommentar:** Die "unbewusste Phantasie" als ein zentraler Begriff der psychoanalytischen Entwicklungspsychologie von Melanie Klein ist der Hauptgegenstand dieses Kompaktseminars. Dieses Konzept wird erarbeitet, kritisch diskutiert und auf ein Meisterwerk der Musik, auf Mozarts Oper "Don Giovanni" angewandt.

Referatsthemen können beim Seminarleiter erfragt werden.

**Literatur:** Klein, Melanie: Gesammelte Schriften. fromman und holzboog W.A. Mozart: Don Giovanni. Textbuch italienisch/deutsch. Reclam Universal-Bibliothek 7481 (2)

### **6291 Familiendynamik und Familientherapie**

**Dozent:** Beier

**Art:** Seminar

**Zeit u. Ort:**

**Kommentar:** In diesem Seminar sollen Basiskonzepte zur Dynamik familiärer Systeme aus der Geschichte der Familientherapie vorgestellt und anhand von Fallbeispielen Interventionsformen unterschiedlicher Ansätze innerhalb dieses Forschungs- und Praxisfeldes (psychoanalytische, strukturelle, systemische) analysiert werden. Darüber hinaus werden Anwendungsfelder und übergreifende Potentiale systemischen Denkens im Handlungsbereich der Sozialarbeit/Sozialpädagogik diskutiert. Die Bereitschaft, Referate zu übernehmen, ebenso wie das Erscheinen zur Vorbesprechung sind verbindliche Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.

**Literatur:** v. Schlippe, A. Schweitzer, J. (1996), Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht Simon, F. B., Rech-Simon, Ch. (1999) Zirkuläres Fragen. Systemische Therapie in Fallbeispielen, Heidelberg: Carl Auer Simon, F. B., Clement, U., Stierlin, H., 1999, Die Sprache der Familientherapie. Ein Vokabular Stuttgart: Klett-Cotta Cierpka, M. (Hrsg.)(1995), Handbuch der Familiendiagnostik, Springer: Berlin/Heidelberg/New York 1996 Wirsching, M., Scheib, P. (Hrsg.) (2002), Paar-und Familientherapie, Berlin/Heidelberg: Springer, 2002

### **6291 Familiendynamik und Familientherapie**

**Dozent:** Beier

**Art:** Seminar

**Zeit u. Ort:**

**Kommentar:** In diesem Seminar sollen Basiskonzepte zur Dynamik familiärer Systeme aus der Geschichte der Familientherapie vorgestellt und anhand von Fallbeispielen Interventionsformen unterschiedlicher Ansätze innerhalb dieses Forschungs- und Praxisfeldes (psychoanalytische, strukturelle, systemische) analysiert werden. Darüber hinaus werden Anwendungsfelder und übergreifende Potentiale systemischen Denkens im Handlungsbereich der Sozialarbeit/Sozialpädagogik diskutiert. Die Bereitschaft, Referate zu übernehmen, ebenso wie das Erscheinen zur Vorbesprechung sind verbindliche Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.

**Literatur:** v. Schlippe, A. Schweitzer, J. (1996), Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht Simon, F. B., Rech-Simon, Ch. (1999) Zirkuläres Fragen. Systemische Therapie in Fallbeispielen, Heidelberg: Carl Auer Simon, F. B., Clement, U., Stierlin, H., 1999, Die Sprache der Familientherapie. Ein Vokabular Stuttgart: Klett-Cotta Cierpka, M. (Hrsg.)(1995), Handbuch der Familiendiagnostik, Springer: Berlin/Heidelberg/New York 1996 Wirsching, M., Scheib, P. (Hrsg.) (2002), Paar-und Familientherapie, Berlin/Heidelberg: Springer, 2002

### **6291 Familiendynamik und Familientherapie**

**Dozent:** Beier

**Art:** Seminar

**Zeit u. Ort:**

**Kommentar:** In diesem Seminar sollen Basiskonzepte zur Dynamik familiärer Systeme aus der Geschichte der Familientherapie vorgestellt und anhand von Fallbeispielen Interventionsformen unterschiedlicher Ansätze innerhalb dieses Forschungs- und Praxisfeldes (psychoanalytische, strukturelle, systemische) analysiert werden. Darüber hinaus werden Anwendungsfelder und übergreifende Potentiale systemischen Denkens im Handlungsbereich der Sozialarbeit/Sozialpädagogik diskutiert. Die Bereitschaft, Referate zu übernehmen, ebenso wie das Erscheinen zur Vorbesprechung sind verbindliche Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.

**Literatur:** v. Schlippe, A. Schweitzer, J. (1996), Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht Simon, F. B., Rech-Simon, Ch. (1999) Zirkuläres Fragen. Systemische Therapie in Fallbeispielen, Heidelberg: Carl Auer Simon, F. B., Clement, U., Stierlin, H., 1999, Die Sprache der Familientherapie. Ein Vokabular Stuttgart: Klett-Cotta Cierpka, M. (Hrsg.)(1995), Handbuch der Familiendiagnostik, Springer: Berlin/Heidelberg/New York 1996 Wirsching, M., Scheib, P. (Hrsg.) (2002), Paar-und Familientherapie, Berlin/Heidelberg: Springer, 2002

### **6292 Sozialpädagogische und sozialtherapeutische Arbeit mit schizophren erkrankten Menschen**

**Dozent:** Arndt

**Art:** Seminar

**Zeit u. Ort:** wöchentlich

Montag 14:00 - 16:00 AB 10, R 1214

**Kommentar:** In diesem Seminar wird ein tiefenpsychologisches und psychotherapeutisches Verständnis des psychotischen Geschehens erarbeitet. Hierzu werden die Störungstheorien und Modelle, der Beziehungsaspekt

in der Therapeut-Patient-Beziehung und die sozialpädagogische und soziatherapeutische Alltags- und Lebensweltorientierung in einem sozialtherapeutischen Behandlungsansatz im Überblick betrachtet. Ferner werden spezifische Handlungsansätze der sozialpädagogischen und sozialtherapeutischen Arbeitsweise bei der Behandlung der schizophrenen Erkrankung vorgestellt und entwickelt. Hierzu wird im Rahmen des Seminars ein Studientag zur Fallarbeit angeboten.

**Literatur:** Bernadi, O., Psychiatrie mit offenen Türen, Stuttgart 2000, Böker, W. Brenner H. D., Behandlung schizophrener Psychosen, Stuttgart 1997 Bosshard, M., Ebert, U., Sozialarbeit und Sozialpädagogik in der Psychiatrie, Bonn 1999, Knuf, A., Seibert, U., Selbstbefähigung fördern, Bonn 2001 Urbaniok, F., Teamorientierte stationäre Behandlung in der Psychiatrie, Stuttgart 2000 Ausführliche Literaturliste zu Beginn des Seminars.

### **6292 Sozialpädagogische und sozialtherapeutische Arbeit mit schizophren erkrankten Menschen**

**Dozent:** Arndt

**Art:** Seminar

**Zeit u. Ort:** wöchentlich

Montag 14:00 - 16:00 AB 10, R 1214

**Kommentar:** In diesem Seminar wird ein tiefenpsychologisches und psychotherapeutisches Verständnis des psychotischen Geschehens erarbeitet. Hierzu werden die Störungstheorien und Modelle, der Beziehungsaspekt in der Therapeut-Patient-Beziehung und die sozialpädagogische und soziatherapeutische Alltags- und Lebensweltorientierung in einem sozialtherapeutischen Behandlungsansatz im Überblick betrachtet. Ferner werden spezifische Handlungsansätze der sozialpädagogischen und sozialtherapeutischen Arbeitsweise bei der Behandlung der schizophrenen Erkrankung vorgestellt und entwickelt. Hierzu wird im Rahmen des Seminars ein Studientag zur Fallarbeit angeboten.

**Literatur:** Bernadi, O., Psychiatrie mit offenen Türen, Stuttgart 2000, Böker, W. Brenner H. D., Behandlung schizophrener Psychosen, Stuttgart 1997 Bosshard, M., Ebert, U., Sozialarbeit und Sozialpädagogik in der Psychiatrie, Bonn 1999, Knuf, A., Seibert, U., Selbstbefähigung fördern, Bonn 2001 Urbaniok, F., Teamorientierte stationäre Behandlung in der Psychiatrie, Stuttgart 2000 Ausführliche Literaturliste zu Beginn des Seminars.

### **6293 Exkursion in die Psychiatrie**

**Dozent:** Günther

**Art:** Seminar

**Zeit u. Ort:** wöchentlich

Donnerstag 16:00 - 18:00 AB 10, R 1215

**Kommentar:** Wie sieht es heute "in der Psychiatrie" aus? Im Seminar und auf Exkursionen erkunden wir die Psychiatrien Kliniken mit ihren stationären, teilstationären und ambulanten Behandlungsangeboten in den Bereichen Allgemeine Psychiatrie und Psychotherapien, Gerontopsychiatrie und Sucht. Je nach Interesse ist auch ein Besuch der Forensischen Psychiatrie möglich. Welche außerklinischen "komplementären" Angebote gibt es für psychisch Kranke? Was sind die Herausforderungen der Zukunft?

### **6293 Exkursion in die Psychiatrie**

**Dozent:** Günther

**Art:** Seminar

**Zeit u. Ort:** wöchentlich

Donnerstag 16:00 - 18:00 AB 10, R 1215

**Kommentar:** Wie sieht es heute "in der Psychiatrie" aus? Im Seminar und auf Exkursionen erkunden wir die Psychiatrien Kliniken mit ihren stationären, teilstationären und ambulanten Behandlungsangeboten in den Bereichen Allgemeine Psychiatrie und Psychotherapien, Gerontopsychiatrie und Sucht. Je nach Interesse ist auch ein Besuch der Forensischen Psychiatrie möglich. Welche außerklinischen "komplementären" Angebote gibt es für psychisch Kranke? Was sind die Herausforderungen der Zukunft?

### **6294 Einführung in die psychosomatische Medizin Funktionelle Störungen und klassische Psychosomatosen**

**Dozent:** Schütz

**Art:** Seminar

**Zeit u. Ort:**

**Kommentar:** In einem Blockseminar in der Burg-Klinik werden theoretische Hintergründe zu funktionellen Störungen, wie auch zu den klassischen psychischen Erkrankungen (Asthma, Colitis ulzerosa) erarbeitet werden. Patienteninterviews sollen den praktischen Zugang erleichtern und Anlaß zu reflexiver Gruppenarbeit sein. Ein Schwerpunkt wird auch sein, die Entwicklung von sozialtherapeutischen Handlungsstrategien. Die sozialtherapeutische Arbeit in einer psychosomatischen Klinik darüber hinaus vorgestellt.

### **6294 Einführung in die psychosomatische Medizin Funktionelle Störungen und klassische**

## **Psychosomatosen**

**Dozent:** Schütz

**Art:** Seminar

**Zeit u. Ort:**

**Kommentar:** In einem Blockseminar in der Burg-Klinik werden theoretische Hintergründe zu funktionellen Störungen, wie auch zu den klassischen psychischen Erkrankungen (Asthma, Colitis ulzerosa) erarbeitet werden. Patienteninterviews sollen den praktischen Zugang erleichtern und Anlaß zu reflexiver Gruppenarbeit sein. Ein Schwerpunkt wird auch sein, die Entwicklung von sozialtherapeutischen Handlungsstrategien. Die sozialtherapeutische Arbeit in einer psychosomatischen Klinik darüber hinaus vorgestellt.

## **6294 Einführung in die psychosomatische Medizin Funktionelle Störungen und klassische Psychosomatosen**

**Dozent:** Schütz

**Art:** Seminar

**Zeit u. Ort:**

**Kommentar:** In einem Blockseminar in der Burg-Klinik werden theoretische Hintergründe zu funktionellen Störungen, wie auch zu den klassischen psychischen Erkrankungen (Asthma, Colitis ulzerosa) erarbeitet werden. Patienteninterviews sollen den praktischen Zugang erleichtern und Anlaß zu reflexiver Gruppenarbeit sein. Ein Schwerpunkt wird auch sein, die Entwicklung von sozialtherapeutischen Handlungsstrategien. Die sozialtherapeutische Arbeit in einer psychosomatischen Klinik darüber hinaus vorgestellt.

## **6294 Einführung in die psychosomatische Medizin Funktionelle Störungen und klassische Psychosomatosen**

**Dozent:** Schütz

**Art:** Seminar

**Zeit u. Ort:**

**Kommentar:** In einem Blockseminar in der Burg-Klinik werden theoretische Hintergründe zu funktionellen Störungen, wie auch zu den klassischen psychischen Erkrankungen (Asthma, Colitis ulzerosa) erarbeitet werden. Patienteninterviews sollen den praktischen Zugang erleichtern und Anlaß zu reflexiver Gruppenarbeit sein. Ein Schwerpunkt wird auch sein, die Entwicklung von sozialtherapeutischen Handlungsstrategien. Die sozialtherapeutische Arbeit in einer psychosomatischen Klinik darüber hinaus vorgestellt.

## **6295 Frauen-Beratungs-Kurs III**

**Dozent:** Weißenfels-Zardo

**Art:** Seminar

**Zeit u. Ort:**

**Kommentar:** Sozialarbeiterinnen und Sozialpädagoginnen finden sich immer wieder in Beratungssituationen unterschiedlichster Kontexte mit Frauen. Dieses Seminar bietet unter feministischer Perspektive einen Zugang zum personenzentrierten Ansatz (Carl Rogers) sowohl über Theoriereflexion als auch über selbständiges und begleitendes Beraten üben. Der erfolgreiche Abschluss des dreisemestrigen Kurses fördert die hilfreiche, die Selbstkompetenz der Klientin stärkende Beratungskompetenz der (zukünftigen) Sozialarbeiterinnen und Sozialpädagoginnen.

**Literatur:** Schmidt, Peter F. (1989): Personal Begegnung - der personen-zentrierte Ansatz in Psychotherapie, Beratung und Gruppenarbeit und Seelsorge. Würzburg.

## **6295 Frauen-Beratungs-Kurs III**

**Dozent:** Weißenfels-Zardo

**Art:** Seminar

**Zeit u. Ort:**

**Kommentar:** Sozialarbeiterinnen und Sozialpädagoginnen finden sich immer wieder in Beratungssituationen unterschiedlichster Kontexte mit Frauen. Dieses Seminar bietet unter feministischer Perspektive einen Zugang zum personenzentrierten Ansatz (Carl Rogers) sowohl über Theoriereflexion als auch über selbständiges und begleitendes Beraten üben. Der erfolgreiche Abschluss des dreisemestrigen Kurses fördert die hilfreiche, die Selbstkompetenz der Klientin stärkende Beratungskompetenz der (zukünftigen) Sozialarbeiterinnen und Sozialpädagoginnen.

**Literatur:** Schmidt, Peter F. (1989): Personal Begegnung - der personen-zentrierte Ansatz in Psychotherapie, Beratung und Gruppenarbeit und Seelsorge. Würzburg.

## **6297 Klinisch psychosomatisches Blockseminar**

**Dozent:** Plassmann  
**Art:** Seminar  
**Zeit u. Ort:**

**Kommentar:** Im Blockseminar werden die verschiedenen Dimensionen der Begegnung mit den Patientinnen (Geschichte einer Krankheit, Geschichte eines kranken Menschen, Geschichte einer therapeutischen Beziehung) entwickelt, zunächst als theoretisches Modell, dann in praktischen Interviews mit Patientinnen. Dabei wird zum einen das Wissen über die Entstehung und Behandlung der Krankheitsbilder zum anderen das Wissen über die Methodik der Gesprächsführung vertieft.

#### **6297 Klinisch psychosomatisches Blockseminar**

**Dozent:** Plassmann  
**Art:** Seminar  
**Zeit u. Ort:**

**Kommentar:** Im Blockseminar werden die verschiedenen Dimensionen der Begegnung mit den Patientinnen (Geschichte einer Krankheit, Geschichte eines kranken Menschen, Geschichte einer therapeutischen Beziehung) entwickelt, zunächst als theoretisches Modell, dann in praktischen Interviews mit Patientinnen. Dabei wird zum einen das Wissen über die Entstehung und Behandlung der Krankheitsbilder zum anderen das Wissen über die Methodik der Gesprächsführung vertieft.

#### **6298 Arbeit mit Drogenabhängigen als Tätigkeitsfeld in der Sozialarbeit**

**Dozent:** Schiewe  
**Art:** Seminar  
**Zeit u. Ort:**

**Kommentar:** Suchterkrankungen sind chronische Erkrankungen, deren Genese oft mit massiven Hintergrundstörungen (Ängsten, Trauma, Schlafstörungen, etc.) zu tun hat und mit oft auf unbefriedigte elementare Bedürfnisse zurückzuführen ist. Suchtverläufe erstrecken sich oft über Jahre, beeinflussen bestehende zwischenmenschliche Beziehungen nachhaltig und führen zu sozialer Ausgliederung und Verelendung (Delinquenz, Prostitution, körperlichen Folgeerkrankungen), nicht zuletzt zu erheblichem volkswirtschaftlichen Schaden. Daher kommt diesem Arbeitsfeld in der Sozialarbeit besondere Bedeutung zu. Ziel des Seminars ist, Einblick in die ambulante und stationäre Drogenarbeit in der Region zu ermöglichen, sowie theoretische Grundlagen der Entstehung, Aufrechterhaltung und Behandlung von Suchterkrankungen zu vermitteln. - Epidemiologie der Suchterkrankungen - Erklärungsmodelle der Genese von Suchterkrankungen - Diagnostische Aspekte (Mißbrauch, Risikokonsum, Abhängigkeit) - Besonderheiten im Umgang mit abhängigen Menschen - Wirkungsweise und Entzugssymptomatik illegaler harter und sog. weicher Drogen - Behandlungsansätze - Verbundsystem der Suchtkrankenhilfe, Nutzung und Zugangsebenen - Praxiserkundung in ausgewählten ambulanten und stationären Einrichtungen der Drogenhilfe in Nordhessen

**Literatur:** Gastpar, Mann, Rommelspacher (Hrsg.): Lehrbuch der Suchterkrankungen. Stuttg. 1999 Thomasius (Hrsg.): Psychotherapien der Suchterkrankungen. Stuttg., New York 2000 Parnefjord: Das Drogentaschenbuch. 2. erweiterte Auflage Stuttg., New York 2000 Schneider, Ralf. Die Suchtfibel. Informationen zur Abhängigkeit von Alkohol und Medikamenten. 9. Aufl. München 1994 Miller, Rollnik. Motivierende Gesprächsführung Suchttherapie. Prävention, Behandlung, wissenschaftliche Grundlagen. 1. Jahrgang 6/2000, Schwerpunkt Komorbidität Fischer, Riedesser. Lehrbuch der Psychotraumatologie. München 1998 Butollo, Krüsmann, Hagl. Leben nach dem Trauma. Über den therapeutischen Umgang mit dem Entsetzen. München 1998 PiD-Psychotherapie im Dialog. Zeitschrift für Psychoanalyse, Systemische Therapie und Verhaltenstherapie. Nr 1/März 2000. Posttraumatische Belastungsstörungen. Mitchell, Everly. Stressbearbeitung nach belastenden Ereignissen. Wien 1998

#### **6298 Arbeit mit Drogenabhängigen als Tätigkeitsfeld in der Sozialarbeit**

**Dozent:** Schiewe  
**Art:** Seminar  
**Zeit u. Ort:**

**Kommentar:** Suchterkrankungen sind chronische Erkrankungen, deren Genese oft mit massiven Hintergrundstörungen (Ängsten, Trauma, Schlafstörungen, etc.) zu tun hat und mit oft auf unbefriedigte elementare Bedürfnisse zurückzuführen ist. Suchtverläufe erstrecken sich oft über Jahre, beeinflussen bestehende zwischenmenschliche Beziehungen nachhaltig und führen zu sozialer Ausgliederung und Verelendung (Delinquenz, Prostitution, körperlichen Folgeerkrankungen), nicht zuletzt zu erheblichem volkswirtschaftlichen Schaden. Daher kommt diesem Arbeitsfeld in der Sozialarbeit besondere Bedeutung zu. Ziel des Seminars ist, Einblick in die ambulante und stationäre Drogenarbeit in der Region zu ermöglichen, sowie theoretische Grundlagen der Entstehung, Aufrechterhaltung und Behandlung von Suchterkrankungen zu vermitteln. - Epidemiologie der Suchterkrankungen - Erklärungsmodelle der Genese von Suchterkrankungen - Diagnostische Aspekte (Mißbrauch, Risikokonsum, Abhängigkeit) - Besonderheiten im Umgang mit abhängigen Menschen - Wirkungsweise und Entzugssymptomatik illegaler harter und sog. weicher Drogen - Behandlungsansätze - Verbundsystem der Suchtkrankenhilfe, Nutzung und Zugangsebenen - Praxiserkundung in ausgewählten ambulanten und stationären Einrichtungen der Drogenhilfe in Nordhessen

**Literatur:** Gastpar, Mann, Rommelspacher (Hrsg.): Lehrbuch der Suchterkrankungen. Stuttg. 1999 Thomasius (Hrsg.): Psychotherapien der Suchterkrankungen. Stuttg., New York 2000 Parnefjord: Das Drogentaschenbuch. 2. Erweiterte Auflage Stuttg., New York 2000 Schneider, Ralf. Die Suchtfibel. Informationen zur Abhängigkeit von Alkohol und Medikamenten. 9. Aufl. München 1994 Miller, Rollnik. Motivierende Gesprächsführung Suchttherapie. Prävention, Behandlung, wissenschaftliche Grundlagen. 1. Jahrgang 6/2000, Schwerpunkt Komorbidität Fischer, Riedesser. Lehrbuch der Psychotraumatologie. München 1998 Butollo, Krüsmann, Hagl. Leben nach dem Trauma. Über den therapeutischen Umgang mit dem Entsetzen. München 1998 PiD-Psychotherapie im Dialog. Zeitschrift für Psychoanalyse, Systemische Therapie und Verhaltenstherapie. Nr 1/März 2000. Posttraumatische Belastungsstörungen. Mitchell, Everly. Stressbearbeitung nach belastenden Ereignissen. Wien 1998

### **6299 Missbrauch und Abhängigkeit von Alkohol und Medikamenten-Facetten der Suchtproblematik**

**Dozent:** Schomberg

**Art:** Seminar

**Zeit u. Ort:** wöchentlich

Mittwoch 16:30 - 18:00 NP 6, R 0207

**Kommentar:** Missbrauch und Abhängigkeit von Alkohol und Medikamenten, die Rolle der Angehörigen und des sozialen Umfeldes, die Behandlungsweise, die Versorgungsstrukturen in der Kommune/Region, aktuelle Ansätze wie kontrolliertes Trinken, Wohnungslosigkeit und Sucht, komplementäre Strukturen für chronisch mehrfach beeinträchtigte Menschen mit einer Suchtproblematik, kombinierte ambulante und stationäre Therapie, Frage - krank oder behindert?; Einblicke in die Praxis, Sozialarbeit und Qualitätsmanagement in einer Suchthilfeeinrichtung.

**Literatur:** wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

### **6303 Leben und Sterben. Überlegungen zum Lebensfluss**

**Dozent:** Pasquay

**Art:** Seminar

**Zeit u. Ort:**

**Kommentar:** Themenbezogenes Selbsterfahrungs-Seminar/Biographiearbeit: - Umgang mit Trauer und Freude, Abschieden und Neubeginn, Sterben und Tod - Selbstentfaltung, Selbstbewahrung und Selbstzerstörung - Entdeckung von Lebensfähigkeit, Sterbefähigkeit und Selbstverantwortung Selbsterfahrung, literarische, künstlerische und musikalische Reflexion. Sozialberufliche Relevanz

### **6309 Psychosoziale Problemstellungen**

**Dozent:** Schwendter

**Art:** Seminar

**Zeit u. Ort:**

**Kommentar:** Dieses Blockseminar, nach meiner Pensionierung, soll dazu dienen, dass Studierende des 4.-15.Semesters, die sich darauf eingestellt hatten, bei mir zu arbeiten, die Möglichkeit dazu erhalten. Gleichzeitig gilt es als Projektseminar (evtl. auch TPS) für die von mir verantwortlichen Projekte, bis zu deren Übergabe an andere Kollegen und Kolleginnen. Die Übernahme eines Referats, bzw. vergleichbaren Inputs, ist Voraussetzung der Teilnahme.

### **6309 Psychosoziale Problemstellungen**

**Dozent:** Schwendter

**Art:** Seminar

**Zeit u. Ort:**

**Kommentar:** Dieses Blockseminar, nach meiner Pensionierung, soll dazu dienen, dass Studierende des 4.-15.Semesters, die sich darauf eingestellt hatten, bei mir zu arbeiten, die Möglichkeit dazu erhalten. Gleichzeitig gilt es als Projektseminar (evtl. auch TPS) für die von mir verantwortlichen Projekte, bis zu deren Übergabe an andere Kollegen und Kolleginnen. Die Übernahme eines Referats, bzw. vergleichbaren Inputs, ist Voraussetzung der Teilnahme.

### **6321 Gewalt an Schulen**

**Dozent:** Varbelow

**Art:** Seminar

**Zeit u. Ort:** wöchentlich

Freitag 10:00 - 12:00 AB 10, R 3219

**Kommentar:** Gewalt an Schulen beherrscht zusehends die Massenmedien (größtenteils Boulevardpresse). Nicht zuletzt die Untat eines Erfurter Schülers im Jahre 2002 nahmen die Medien zum Anlass, das nach außen scheinende marode deutsche Schul- bzw. Bildungssystem und deren Autoritäten medienwirksam zu

unterminieren und erkrankte Strukturen zu attestieren. Dem Rezipienten derartiger Medien suggerieren derlei Aussagen eine sukzessive Gewaltspirale innerhalb der Bildungseinrichtungen. Dass gewaltförmiges Verhalten von Schülern kein "modernes Problem" darstellt, belegten bereits Untersuchungen aus früheren Jahrzehnten - "modern" ist (leider) nur die massenwirksame mediale Propagierung schulischer Gewalttaten. Seitens der Schulen ist die Suche nach probaten Präventionsmaßnahmen groß. Hierzu bedarf es jedoch zunächst der Erforschung kausaler Zusammenhänge, d.h. was sind die Auslöser und welche Faktoren bedingen sich bei schulischer Gewaltentstehung? Inhalt und Ziel des Seminars ist die differenzierte Auseinandersetzung mit Entstehungsursachen im Kontext schulspezifischer Theorien und damit verbundenen Präventionsmöglichkeiten, die nicht zuletzt den Tätigkeitsbereich der Schulsozialarbeit erheblich berühren...

### **6322 Künstlerische Arbeit versus Soziale Arbeit - Widerspruch oder mögliche Verbindung (mit Übungen)**

**Dozent:** Leuze  
**Art:** Seminar / Übung  
**Zeit u. Ort:**

**Kommentar:** Jeder Mensch hat ein schöpferisches Potential in sich, das er in seinem Leben entfalten kann. Um als Sozialarbeiter/Sozialarbeiterin schöpferische, kreative Fähigkeiten in die Arbeit einbeziehen zu können, muss er/sie es wagen, bei sich zu beginnen. In diesem Seminar wollen wir forschend auf die Suche gehen, wo schöpferisches Potential verborgen liegt, es spielerisch wiederentdecken - z.B. anhand der Arbeit mit künstlerischen Ausdrucksmitteln, wie Masken oder anderen Gestaltungsmöglichkeiten für Phantasiegestalten mit biographischem und kulturellem Bezug - und Ausschau halten, wie und in welchen sozialen Bereichen es umgesetzt werden kann. Lernziele: - Aufspüren der schöpferischen, kreativen Fähigkeiten durch spielerische Übungen (malerisch, plastisch, tänzerisch, szenisch, poetisch, musikalisch) - Wahrnehmen und Umsetzen von Impulsen, Intuition und Inspiration - Möglichkeiten, Formen der Umsetzung in der Sozialen Arbeit

### **6324 Grundlagen, Bedingungen und Problembereiche weiblicher Entwicklung I**

**Dozent:** Bahr  
**Art:** Seminar  
**Zeit u. Ort:**

**Kommentar:** Die Grundlagen und Bedingungen der weiblichen Sozialisation in unserer Gesellschaft werden untersucht. Dabei werden besonders auf die wichtigsten physischen und psychosozialen Entwicklungsmomente und Problembereiche (z.B. Pubertät, Mutterwerden oder Wechseljahre) Betonung gelegt. Genauere Arbeitsbereiche werden mit den Teilnehmerinnen besprochen. Dieses Seminar ist nur offen für Frauen des ehemaligen Projektes "Frauen und Sexualität".

### **6324 Grundlagen, Bedingungen und Problembereiche weiblicher Entwicklung I**

**Dozent:** Bahr  
**Art:** Seminar  
**Zeit u. Ort:**

**Kommentar:** Die Grundlagen und Bedingungen der weiblichen Sozialisation in unserer Gesellschaft werden untersucht. Dabei werden besonders auf die wichtigsten physischen und psychosozialen Entwicklungsmomente und Problembereiche (z.B. Pubertät, Mutterwerden oder Wechseljahre) Betonung gelegt. Genauere Arbeitsbereiche werden mit den Teilnehmerinnen besprochen. Dieses Seminar ist nur offen für Frauen des ehemaligen Projektes "Frauen und Sexualität".

### **6332 Kunst- und Therapiewerkstatt (auch als Beratung II) Methoden der Gestaltarbeit**

**Dozent:** Lenhard  
**Art:** Übung  
**Zeit u. Ort:**

**Kommentar:** Die Werkstattgruppe hat Gelegenheit selbst-erfahrend Arbeiten zur eigenen Persönlichkeitsentwicklung zu gestalten. So werden zwei Lernniveaus bearbeitet: - mit Hilfe expressiv-gestalterischer Mittel Themen des persönlichen Lebens zu klären und dabei das eigene Bewußtsein von Selbst zu erweitern. - anhand der exemplarischen Arbeiten Zugang zum Konzept der Humanistischen Psychologie und der Gestaltarbeit zu bekommen.

### **6340 Gerontopsychiatrie II**

**Dozent:** Hirsch  
**Art:** Seminar  
**Zeit u. Ort:**

**Kommentar:** Psychische Störungen und deren Behandlung Ursachen, Behandlung, Rehabilitation und Prävention von: Dementiellen Syndromen Paranoiden Syndromen Depressiven Störungen Suizidalen Syndromen

